

Berufskongress Soziale Arbeit, Berlin 08.-10.09.2016



Bürgerschaftliches Engagement: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

Paul-Stefan Roß
9. September 2016

Bürgerschaftliches Engagement: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

Welche Themen/Fragen möchte ich besprochen haben, damit ich heute um 16.00h zufrieden den Workshop verlasse?

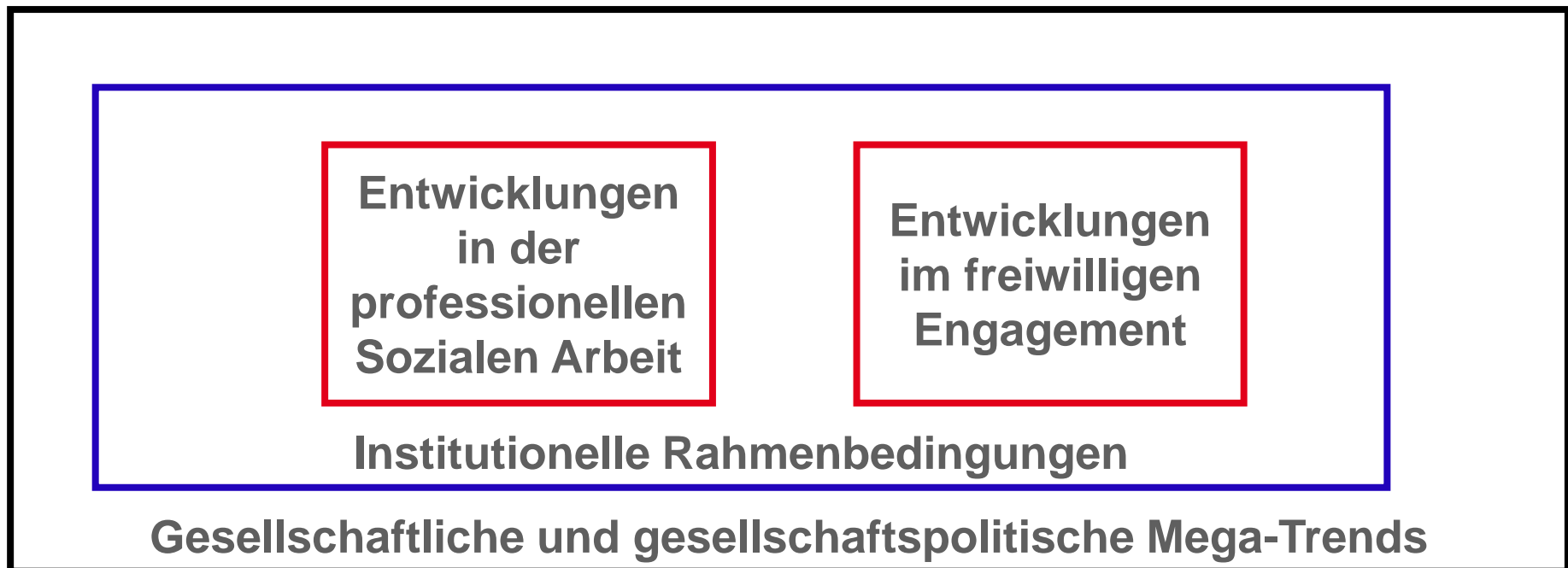
BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

These 1: Die Frage nach dem Verhältnis von bürger-schaftlichem Engagement und professioneller Sozialer Arbeit ist alt – und stellt sich unter veränderten Rahmenbedingungen immer wieder aufs neue.

- Eine lange Geschichte fließender Übergänge und kontinuierlicher Grenzverschiebungen.
- Eine Geschichte in der Spannung von Abgrenzung und Kooperation, von „Deprofessionalisierung Sozialer Arbeit“ und „Kolonialisierung von Engagement“.
- Eine mit Blick auf andere Professionen spezielle Geschichte.

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

These 2: Die Frage nach dem Verhältnis von bürger-schaftlichem Engagement und professioneller Sozialer Arbeit ist in den richtigen Kontexten zu stellen.



BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

Wahrnehmung 1: Kontext gesellschaftspolitischer Wandlungsprozesse.

- **Fortschreitende Globalisierung**
- **Ungebrochener Trend zur Ökonomisierung aller Lebensbereiche, Denken in Produktivitäts-Kategorien.**
- **Ungebrochener Trend zu Beschleunigung und Flexibilisierung.**
- **Zunehmende gesellschaftliche Spaltung.**
- **Gesellschaftliche Diversifizierung bei gleichzeitiger Polarisierung.**
- **Digitalisierung aller Lebensbereiche.**
- **...**

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

Wahrnehmung 2: Ähnliche Diskussionslinien in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit

- mit Menschen mit Behinderungen (u.a. UN-BRK),
- mit alten Menschen / Menschen mit Pflegebedarf,
- mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte,
- mit Kindern- und Jugendlichen (u.a. UN KRK),
- mit wohnungslosen Menschen.

Diskurslinie 1: „Sozialraumorientierung“

Diskurslinie 2: „Inklusion“ und „Teilhabe“

Diskurslinie 3: „Unterschiede“ und „Diversity“/„Vielfalt“

Diskurslinie 4: „Wohlfahrts-Mix“ und „Ko-Produktion“

Diskurslinie 5: „Bürgergesellschaft“ / „freiw. Engagement“

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

Wahrnehmung 3: Das freiwillige Engagement entwickelt sich kontinuierlich weiter. Im Moment erleben wir die Entwicklung hin zu einer weiteren Entwicklungsstufe, zu einem „Engagement 4.0“. Triebkräfte sind u.a.:

- 1. Es engagieren sich zunehmend mehr Menschen – aber weniger umfänglich, weniger in Leitungsaufgaben und eher in selbstorganisierten Formen.**
- 2. Die Vielfalt der Formen, in denen Menschen sich engagieren, nimmt kontinuierlich zu.**
- 3. Die nach Deutschland zuwandernden Menschen bringen ihre Engagementvorstellungen und -formen ein.**

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

4. Der „Ernstfallcharakter“ von Engagement wird zunehmend erkannt und anerkannt.
5. Es wird zunehmend versucht, Engagement systematisch in Leistungsketten einzubinden.
6. Die Digitalisierung der Kommunikation prägt auch das Engagement.
7. Die Abgrenzung zwischen unentgeltlichem Engagement hier und Erwerbsarbeit dort verschimmt zusehends („Monetarisierung“ des Engagements)
8. Engagement wird in neuer Weise „politisiert“ und „polarisiert“.

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

Wahrnehmung 4: In vielen sozialen Feldern zeigen sich in der Zusammenarbeit von Freiwilligen und Hauptberuflichen Spannungen und Widersprüche:

- **Unterschiedliche Beurteilung der Qualität der Zusammenarbeit.**
- **Grundsätzliche Akzeptanz von freiwilligem Engagement seitens der Hauptberuflichen bei gleichzeitiger latenter „Genervtheit“ durch das Thema.**
- **Kaum persönliche negative Erfahrungen in der Zusammenarbeit, aber viele diesbezügliche Vorstellungen.**

Gewinnung der Hauptberuflichen als Kernfrage der Freiwilligenarbeit

Ursächlich für die Spannungen sind v.a. drei Faktoren:

- Unzureichend geklärte **Rollen** von Freiwilligen und Profis.
- Hoher „**Druck**“, der auf den beruflichen MitarbeiterInnen lastet.
 - hohe zeitliche Belastung („Jetzt muss ich mich auch noch um die bürgerschaftlich Engagierten kümmern“ bzw. „Die machen die schönen Dinge“)
 - vielfältige (Innovations)Anforderungen, die ihnen eine permanente Revision ihres professionellen Rollenverständnisses und ihrer Fachlichkeit abverlangen („Jetzt muss ich auch noch `Anleitung von Engagierten´ in mein Professionalitätsprofil integrieren“)
 - Unsicherheit über die künftige Entwicklung des Arbeitsplatzes („Werde ich durch engagierte Bürger/innen verdrängt?“)
- Unzureichende **Kommunikation** zwischen bürgerschaftlich Engagierten und Professionellen.

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

- These 3: Die Gefahr einer Aushöhlung der Profession Sozialer Arbeit ist real – aber sie geht nicht vom bürgerschaftlichen Engagement aus, sondern von den politischen Rahmenbedingungen.**
- These 4: Die Einbeziehung bürgerschaftlicher Engagierter in soziale Arbeitsfelder birgt Chancen und Risiken, die realistisch einzuschätzen sind.**
- These 5: Die Kernaufgabe professioneller Engagementförderung besteht darin, die Chancen zur Geltung zu bringen und die Risiken zu minimieren.**

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

These 6: Bürgerschaftliches Engagement ist mit identifizierbaren spezifischen Risiken verbunden.

- Zusatzbelastung für Hauptberufliche
- Zusätzliches Konfliktpotential
- Keine planbare Größe
- Fehlende Qualifikation/Unprofessioneller Umgang mit den anvertrauten Personen
- Problematische Engagement Engagementmotive
- Unzuverlässigkeit
- Fehlendes Verantwortungsbewusstsein
- Legitimationsschwierigkeiten (gegenüber Kostenträger)
- (Verdrängung Hauptamtlicher?)

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

These 7: Das Engagement von Freiwilligen stiftet einen identifizierbaren spezifischen Nutzen für die KlientInnen bzw. AdressatInnen.

- „Begegnungen von Mensch zu Mensch“ / „Normalitätserfahrungen“ / „Beziehung“ / „menschliche Wärme“
- „Erweiterung der Angebote und Kontakte für die KlientInnen“ / „Abwechslung“ / „Verwöhnt werden“
- „Verbindung mit dem örtlichen Gemeinwesen wird gestärkt“

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

These 8: Bürgerschaftliches Engagement stiftet einen identifizierbaren *Nutzen für die jeweilige soziale Einrichtung.*

- Erweiterung des Angebots
- Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen
- Stärkere Verankerung im lokalen Sozialraum
- Werbung für die Einrichtung, Imagepflege und verbesserte Akzeptanz
- Beitrag zur Qualitätssicherung und Zugang zu kreativen Potentialen
- Höhere Belegzahl bzw. Nachfrage und verbesserte Kundenbindung
- Unterstützung von Fundraising-Aktivitäten

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

These 9: Die Rollen freiwillig Engagierter einerseits und beruflicher MitarbeiterInnen andererseits sind von den spezifischen Qualitäten, die ihre Tätigkeiten für die jeweiligen AdressatInnen aufweisen, her zu definieren.

Schlüssel: das Profil von a)bürgerschaftlichem Engagement und b)professioneller Sozialer Arbeit schärfen.

Dies gelingt nicht über eine formale Abgrenzung von „claims“ oder „Domänen“: Angemessen ist allein eine inhaltliche Differenzierung.

Ungeklärte Verhältnisbestimmung schaden beiden: Bürgerschaftlichem Engagement und professioneller Sozialer Arbeit.

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

Spezifika professioneller Sozialer Arbeit	Spezifika bürgerschaftlichen Engagements
<ul style="list-style-type: none">– Erwartbare Fachlichkeit– professionelle Distanz– Reflexion der helfenden Beziehung und ihrer Rahmenbedingungen– verbindliche Erschließung von Ressourcen formeller Unterstützungssysteme– Kontinuität der Angebote– fachliche Letztverantwortung– Unterstützung von Koproduktion	<ul style="list-style-type: none">– zusätzliche Angebote/Kontakte– Vermittlung von Alltagskontakten und Erfahrungen von Normalität– Brücken in die Lebenswelt– Mobilisierung privater Netzwerke– Geschäftliche und politische Lobbyarbeit

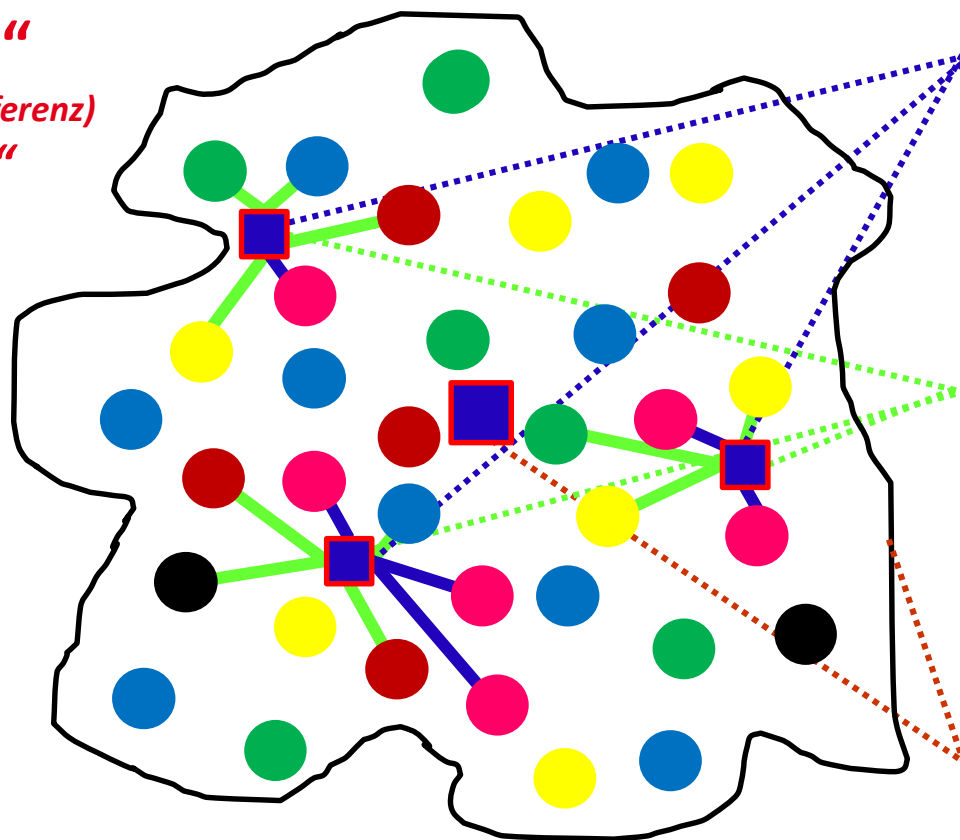
BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

These 10: Diese Spezifika sind gerade in ihrer Unterschiedlichkeit, welche daher prinzipiell durchzuhalten ist und nicht verwischt werden sollte, komplementär zueinander. Diese Komplementarität macht die Outcome-Qualität der jeweiligen Unterstützungsleistung, des jeweiligen „Hilfe-Mix“ aus.

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

Exkurs: „Inklusion“ verlangt eine veränderte Rolle und veränderte Kompetenzen der Profis

→ „Inklusion“
(Theorie egalitärer Differenz)
„Begleitung“



Begleitung von Benachteiligten

(Dienstleistung, Empowerment, Anwaltschaft – „stellvertret. Inklusion“)

Begleitung von Akteuren im Sozialraum

(Sensibilisierung, Aktivierung, Begleitung)

Intermediäres Agieren
(Arrangieren von Koproduktion, Systemveränderung)

BE: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

These 11: Die professionelle Kompetenz von Hauptberuflichen in der Sozialen Arbeit muss sich erweitern.

Kompetenz, selbst bestimmte Aufgaben im Sinne professioneller Standards zu erledigen (*alle* Fachkräfte).

Kompetenz, in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld andere Akteure - und insbesondere engagierte BürgerInnen - in „koproductive“ Prozesse einzubeziehen (möglichst *viele* Fachkräfte).

Kompetenz, als „Intermediäre“ „Koproduktion“ zu initiieren und zu gestalten und insbesondere engagierte BürgerInnen professionell zu unterstützen (*einige* speziell qualifizierte Fachkräfte).

Bürgerschaftliches Engagement: Ergänzung oder Aushöhlung der Profession?

Sie sind gefragt!